



Anlässlich der LTG-Presskonferenz: der neue LTG-Vorstandsvorsitzende Rudolf Hornischer (Bild Mitte), Peter Seibert (der weiterhin im LTG-Vorstand tätig ist, l.) und Manfred Mörth (Schriftführer/Kassenverwalter)

LICHTTECHNISCHE GESELLSCHAFT ÖSTERREICHS: Jede Menge Initiativen

Ein Rückblick auf die Aktivitäten des zu Ende gehenden Jahres, ein Ausblick auf Initiativen für 2018 und die kürzlich erfolgte Neuwahl des LTG-Vorstands mit einem neuen Vorstandsvorsitzenden waren die Themen des Pressegesprächs, zu dem die LTG Ende November einlud.

Bei der am 21. November 2017 abgehaltenen LTG-Generalversammlung wurde DI Dr. Rudolf Hornischer zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt, der in dieser Funktion Ing. Peter Seibert folgt. „Nach vier Jahren Vorsitz – bei meinem Antritt 2013 hatte ich zwei Jahre geplant – freue ich mich, dass mir nun der in der LTG-Familie allseits anerkannte und geschätzte Rudolf Hornischer nachfolgt“, konstatiert Peter Seibert, der weiterhin im LTG-Vorstand bleiben und den neuen Vorsitzenden bei seiner Tätigkeit unterstützen wird. „Ich bedanke mich bei meinen Vorstandskollegen, den Mitwirkenden in den Arbeitskreisen und allen LTG-Mitgliedern für die tolle Unterstützung meiner Arbeit ebenso wie bei Sonja Mörth, die unsere Geschäftsstelle hervorragend führt. Die vergangenen vier Jahre waren eine sehr gute Zeit mit vielen interessanten Aufgaben. Es kommen aber auch aktuell große Aufgaben auf die LTG zu.“ Der neue LTG-Vorstandsvorsitzende Rudolf Hornischer ist seit

über einem Jahrzehnt LTG-Vorstands-Mitglied. Er ist Leiter des Lichttechniklabors der MA 39 – VFA in Wien, das unter seiner Ägide sukzessive erweitert wurde. Die MA 39 – VFA führt mit ihrem Lichttechniklabor jährlich eine Vielzahl von Prüfungen von Lampen und Leuchten durch. Das Spektrum erstreckt sich von der Ermittlung jener licht- und elektrotechnischen Parameter im Labor, die für die Planung und Errichtung einer normkonformen und effizienten Beleuchtungsanlage erforderlich sind, über Beratungstätigkeit im Rahmen von Ausschreibungen bis zu Abnahmeprüfungen nach Errichtung einer Beleuchtungsanlage. Rudolf Hornischer ist aber auch in nationalen und internationalen Normenausschüssen der Lichttechnik tätig, Technischer Sachverständiger Akkreditierung Austria, Fachgebiet Lichttechnik, Prüfer für „Zertifizierte Lichttechniker“, Fachgebiet Lichttechnik, ASI sowie Prüfer „European Lighting Expert (ELE)“, Fachgebiet Lichttechnik, WIFI Wien.

„Lichttechnik ist nicht damit erfüllt, dass man drei Normen kennt – Sportstätten-, Innen- und Straßenbeleuchtungsnormen. Viele glauben, dass sie Lichttechniker sind, weil sie die ÖNORMEN EN 12193, EN 12464 und die Normenreihe EN 13201 kennen. Da wissen sie vielleicht, welche Grenzwerte sie einhalten müssen, aber Lichttechnik ist mehr als nur Normenwerk und hat etwas mit Wahrnehmungsphysiologie und Wahrnehmungspsychologie, den nichtvisuellen Wirkungen – mit der bewussten und unbewussten Wahrnehmung der Menschen zu tun.“ Mit dieser Aussage zeigt Rudolf Hornischer auf, wie wichtig es ihm ist, dass Lichtplanung auf den Menschen Rücksicht nimmt und nicht nur effizienzgesteuert sein sollte.

„ELE-Ausbildung auf breitere Basis stellen“

Zu den Aufgaben von Rudolf Hornischer wird die organisatorische Vorbereitung der in Österreich stattfindenden Gemeinschaftsachtagung „LICHT 2022“

der Lichttechnischen Gesellschaften von Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden und Österreich zählen. Noch zeitnaher ist freilich das Thema „ELE – European Lighting Expert“. Dieses Ausbildungsangebot zielt darauf ab, länderübergreifend Lichttechniker so auszubilden, dass sie sich ein umfassendes Wissen im Bereich Lichttechnik und Beleuchtungsplanung aneignen. Der Titel ELE wird den nach gemeinsamen internationalen Standards ausgebildeten Lichtexperten den Zugang zu interessanten Projekten und Jobs in der europäischen Lichtbranche erleichtern.

Die Ausbildung zum „ELE – European Lighting Expert“ wurde heuer in Österreich von der LTG in Zusammenarbeit mit dem WIFI umgesetzt: Gestartet wurde sie mit dem Grundkurs für Außenbeleuchtung, der von März bis Juni mit 88 Lehreinheiten in fünf Modulen stattfand, die Zertifizierungsprüfung folgte im September. Die Zertifikate wurden dann im Rahmen der LTG-Tagung „Quo vadis“ am 14. November an die neuen ELE-Außenbeleuchtung Patrik Hein, Abidin Igdell, Klaus Klenk, Alois Niederl, Patrick Piegler und Markus Sauer übergeben. Die nächsten geplanten ELE-Ausbildungen sind: Upgrade ELE-Außenbeleuchtung von 15. bis 17. März 2018 mit 24 Lehreinheiten sowie Upgrade ELE-Innenbeleuchtung im Sommersemester 2018 mit gleichfalls 24 Lehreinheiten. Das ist aber nur ein Teil der geplanten Aktivitäten rund um das Thema ELE. „Wir wollen die ELE-Ausbildung allen potenziellen Interessenten näherbringen und so auf eine breitere Basis stellen“, kündigt Rudolf Hornischer an. So sollen u.a. Initiativen hinsichtlich der Einbindung der Lichttechnik-Ausbildung an HTL, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen gefördert werden. Und da gibt es auch schon eine erste positive

Entwicklung zu vermeiden: Die HTL Wiener Neustadt hat „Lichttechnik“ als Pflichtgegenstand in den Lehrplan der 3. bis 5. Klassen der Abteilung Elektrotechnik aufgenommen und auch zum Matura-Fach gemacht.

Auch in anderer Hinsicht entwickelt sich das Thema ELE weiter. 2016 wurde bekanntlich der internationale Verein ELEA (European Lighting Expert Association) mit den Lichttechnischen Gesellschaften LTG, SLG, NSVV und LiTG gegründet, dessen Vereinssitz sich im Schweizerischen Olten befindet. „Um die Internationalität der ELE-Ausbildung zu unterstreichen, wurden bereits sämtliche einschlägige Dokumente ins Englische übersetzt“, merkt Manfred Mörth, Schriftführer und Kassenverwalter der LTG sowie Vizepräsident der ELEA, an. „Im September 2017 wurde zudem die Romanian Lighting Association A.R.I. als neues Mitglied aufgenommen. Weiters haben Frankreich, Polen, Ungarn, Tschechien und Kroatien ihr Interesse am ELE bekundet.“ Auch das Ausbildungsniveau wird, wie Manfred Mörth betont, immer besser: „Um neue sich ergebende Aspekte der Lichttechnik – etwa rund um Themen wie Smart Cities, messtechnische Gegebenheiten oder Entsorgungsfragen – mitzuberücksichtigen, werden in die ELE-Ausbildung künftig zusätzliche

Unterrichtseinheiten eingebunden werden.“

Lichttechnische Problemstellungen klären

Ihre Kompetenz als Informationsplattform stellt die LTG zudem in weiterer Hinsicht zur Verfügung: Nicht in allen Fällen ist klar, welche normativen Anforderungen bei bestimmten Beleuchtungsanwendungen zu berücksichtigen sind. So hat die LTG kürzlich auf Anfrage einer Kommune ein Positionspapier erarbeitet, das abklärt, welchen Anforderungen die Beleuchtung von Innenhöfen und Gehwegen unterliegt. Eine echte Orientierungshilfe, die seitens der LTG

auch gerne zu anderen Fragestellungen angeboten wird.

Erfolgreicher LTG-Kongress 2017

Der heurige LTG-Kongress fand am 16. und 17. Mai im „Congress Saalfelden“ statt: 160 Teilnehmer waren zu diesem Branchentreff gekommen, bei dem alle Bereiche der Lichttechnik in 21 hochkarätigen Vorträgen behandelt und diskutiert wurden. Traumhaftes Frühsommerwetter und ein Gemeinschaftsabend auf der Alm mit Polklore machten den LTG-Kongress nicht nur fachlich zum Erlebnis. Zum Vormerken: Der nächste LTG-Kongress findet am 12. und 13. Juni 2018 in Kufstein statt.

Und auch sonst steht 2018 bei der LTG eine Reihe von Aktivitäten auf dem Programm: Seminare der Arbeitskreise Öffentliche Beleuchtung und Innenbeleuchtung, ein Anwendungsleitfaden zur ÖNORM O 1055, ein Klassifizierungstool zu eben dieser ÖNORM, ein Nachleseseminar zur Light + Building und die Vorbereitung der internationalen Gemeinschaftsfachtagung „LICHT“, die vom 9. bis 12. September 2018 im Schweizerischen Davos stattfinden wird – mit, wie zu hoffen ist, starker österreichischer Beteiligung.

Weitere Informationen:
www.ltg.at

Bedanken sich im Namen der LTG herzlich bei Peter Seibert für seine vierjährige Arbeit als Vorstandsvorsitzender: (v.l.) Sonja Mörth (Leitung Geschäftsstelle), Manfred Mörth und Rudolf Hornischer

